

Seitz, Simone

Über Fortbildung Anschlüsse schaffen. Wie kommt Inklusion in die Grundschule?

Journal für LehrerInnenbildung 20 (2020) 3, S. 54-62



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Seitz, Simone: Über Fortbildung Anschlüsse schaffen. Wie kommt Inklusion in die Grundschule? - In: Journal für LehrerInnenbildung 20 (2020) 3, S. 54-62 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-211344 - DOI: 10.35468/jlb-03-2020_05

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-211344>

http://dx.doi.org/10.35468/jlb-03-2020_05

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public and alter, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

journal für lehrerInnenbildung
jlb

20. Jahrgang (2020)
Heft 3

Lehrer*innenbildung
für die Primarstufe

Korrespondenzadresse der Herausgeber*innenredaktion:
Hanna Schneider, BA
E-Mail: jlb.redaktion@phsg.ch

Rezensionen:
Tilman Drope, Dr.
Georg-August-Universität Göttingen
E-Mail: tilman.drope@sowi.uni-goettingen.de

jlb. journal für LehrerInnenbildung erscheint vier Mal im Jahr.
Sämtliche Ausgaben der jlb sind unter der Domain jlb-journallehrerinnenbildung.net
im Open Access auch online zugänglich.

Die Bezugsbedingungen zu einem Print-Abonnement finden Sie in unserem Webshop:
www.klinkhardt.de/verlagsprogramm/zeitschriften/

Bestellungen und Abonnentenbetreuung:
Verlag Julius Klinkhardt
Ramsauer Weg 5
83670 Bad Heilbrunn, Deutschland
vertrieb@klinkhardt.de
Tel: +49 (0)8046-9304
Fax: +49 (0)8046-9306
oder nutzen Sie unseren webshop:
www.klinkhardt.de

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages
mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen.
Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2020.i. © Verlag Julius Klinkhardt.

Satz, Redaktion und Gestaltung: Elske Körber, Dipl.-Päd., München.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.
Printed in Germany 2020.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



*Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist
veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz:
CC BY-NC-SA 4.0 International
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>*

<https://doi.org/10.35468/jlb-03-2020>
ISSN 1681-7028 (Print-Ausgabe)
ISSN 2629-4982 (Online-Ausgabe)

INHALT

EDITORIAL	7
BEITRÄGE	13
01	14
<i>Andrea Holzinger</i> Ausbildung von Lehrpersonen der Primarstufe. Ein internationaler Vergleich	
02	26
<i>Diemut Kucharz</i> Lehrer*innenbildung für die Primarstufe in Deutschland	
03	34
<i>Lucien Criblez und Nehemia Quiring</i> Lehrer*innenbildung für die Primarstufe in der Schweiz	
04	44
<i>Katharina Soukup-Altrichter</i> Lehrer*innenbildung für die Primarstufe in Österreich. Spezialisierte Generalist*innen für die Volksschule	
05	54
<i>Simone Seitz</i> Über Fortbildung Anschlüsse schaffen. Wie kommt Inklusion in die Grundschule?	

64	06 <i>Manuela Keller-Schneider</i> Berufseinstieg von Lehrpersonen. Herausforderungen, Ressourcen und Angebote der Berufseinführung
74	07 <i>Christin Lucksnat, Ingo Fehrmann, Detlef Pech und Dirk Richter</i> Alternative Wege in das Berliner Grundschullehramt. Struktur und Evaluation eines Studiengangs
85	STICHWORT
86	08 <i>Christine Künzli David, Franziska Bertschy, Tobias Leonhard und Charlotte Müller</i> Universaldilettant*innen, defizitäre Generalist*innen? Herausforderungen für die Primarstufenausbildung
95	METHODENATELIER
96	09 <i>Markus Peschel</i> Lernwerkstätten und Hochschullernwerkstätten. Begrifflichkeiten und Entwicklungen
107	REZENSION
113	AGENDA
115	CALL FOR ABSTRACTS

BEITRÄGE

01

Andrea Holzinger

Ausbildung von Lehrpersonen der Primarstufe.
Ein internationaler Vergleich

02

Diemut Kucharz

Lehrer*innenbildung
für die Primarstufe in Deutschland

03

Lucien Criblez und Nehemia Quiring

Lehrer*innenbildung
für die Primarstufe in der Schweiz

04

Katharina Soukup-Altrichter

Lehrer*innenbildung
für die Primarstufe in Österreich.
Spezialisierte Generalist*innen für die Volksschule

05

Simone Seitz

Über Fortbildung Anschlüsse schaffen.
Wie kommt Inklusion in die Grundschule?

06

Manuela Keller-Schneider

Berufseinstieg von Lehrpersonen.
Herausforderungen, Ressourcen und
Angebote der Berufseinführung

07

Christin Lucksnat, Ingo Fehrmann,

Detlef Pech und Dirk Richter

Alternative Wege
in das Berliner Grundschullehramt.
Struktur und Evaluation eines Studiengangs

05

Simone Seitz

Über Fortbildung
Anschlüsse schaffen.
Wie kommt Inklusion
in die Grundschule?

Zum inklusionsbezogenen Potenzial der Grundschule

Die Grundschule ist innerhalb des deutschen Bildungssystems zweifellos die Schulform mit der höchsten Innovationskraft. Vor dem Hintergrund ihres Auftrags, allen Kindern in der gesamten gesellschaftlichen Bandbreite gleichermaßen Zugang zu demokratisch vermittelter schulischer Grundbildung zu ermöglichen (Einsiedler, 2005), hat sie bereits früh geöffnete und projektorientierte Unterrichtsformen sowie Konzepte demokratischer Pädagogik entwickelt (Klafki, Scheffer, Koch-Priewe, Stöcker, Huschke & Stang, 1982; Hänsel, 1986). Nicht nur deswegen kommt ihr im Bildungssystem insgesamt eine Schlüsselposition zu (Bartnitzky, 2019). Mit ihrem weitgehenden Verzicht auf Segregation und dem damit gegebenen geringen Grad an soziokultureller Engführung ist sie wie keine andere schulische Bildungsstufe in der Lage, diese Ansprüche zu erfüllen.

Dass im Aufkommen der Integrationsbewegung in Deutschland in den 1980er Jahren zunächst vor allem Grundschulen adressiert wurden und diese sich – direkt nach Kindertageseinrichtungen – zuerst zur Mitarbeit in Modellversuchen bereit erklärten, nimmt somit nicht Wunder. Vor allem reformpädagogisch arbeitende Grundschulen generierten hier in Kooperation mit Wissenschaftler*innen frühe Konzeptionen integrativer Grundschulpraxis (u. a. Valtin, 1984). Mit dem Aufwuchs von Integrationsklassen und -schulen entfaltete sich dann vielfach eine „umgekehrte“ Dynamik in der Form, dass Grundschulen über die Etablierung integrativer Strukturen ihre schulischen Kulturen und Praktiken zu einem konstruktiven Umgang mit Heterogenität insgesamt reformierten. Bis heute ist inklusive Praxis in der Primarstufe daher in Deutschland konzeptionell ungleich weiterentwickelt als in der Sekundarstufe (Seitz, 2014; KMK, 2020, S. 12ff).

Zugleich erhalten in Deutschland jedoch weiterhin 3 Prozent aller Kinder einer Altersstufe keinen Zugang zur Grundschule (KMK, 2020), sondern beginnen ihren Bildungsweg auf der Basis von sonderpädagogisch verwalteten Diagnostiken außerhalb des allgemeinen Schulsystems in einer so genannten Förderschule – ungeachtet der vielfach gezeigten Ineffektivität dieser Schulform (Schnell, Sander & Federolf, 2011) und dem Faktum, dass dieser Weg für die so Adressierten mehrheitlich in der Abschlusslosigkeit endet (insgesamt 72 Prozent; an Förderschulen mit Schwerpunkt Lernen 51 Prozent: KMK, 2020, S. 9), was

dem öffentlich proklamierten Auftrag der „Förderung“ deutlich entgegensteht. Zusammengenommen mit dem sekundarstufenbezogenen Selektionsauftrag nach nur vier Schuljahren ist die Grundschule in Deutschland somit insgesamt in tiefgreifenden struktur-funktionalen Widersprüchen positioniert (Diehm, 2020), die nicht folgenlos sind für die Handlungspraxis hier tätiger Lehrpersonen.

Auch in Österreich und der Schweiz werden sonderpädagogische Parallelsysteme weiterhin aufrechterhalten und die Sekundarstufe ist ebenfalls in beiden Ländern stratifiziert – was mit klar voneinander abgegrenzten Qualifizierungswegen der entsprechenden Lehramtstypen einhergeht (Mayr & Posch, 2012; Criblez, 2012; Holzinger, Feyerer, Grabner, Hecht & Peterlini, 2018). Bei aller Berücksichtigung gleichfalls vorhandener nationaler und binnennationaler Unterschiede innerhalb der drei Länder bilden damit die Bedingungen für eine heterogenitätsbezogene Professionalisierung von Lehrpersonen in der Primarstufe in diesen Ländern insgesamt einen Kontrast zum Schulsystem Italiens respektive Südtirols. Denn hier sind die Grundschulen seit einer Systemtransformation in den 1970er-Jahren Teil eines lückenlos inklusiv strukturierten Bildungssystems (Brugger, 2016), bieten ausnahmslos allen Kindern eine fünfjährige Verweildauer und finden einen Anschluss in inklusiven Mittelschulen. Stratifizierung ist hier somit insgesamt erst nach acht Schuljahren relevant, was fundamental bedeutsam ist für pädagogische Orientierungen und das Handlungswissen von Lehrpersonen in Grundschulen und damit auch für deren Professionalisierung. Eine systematische Erschließung derselben in der Forschung steht für Südtirol/Italien jedoch noch aus.

Professionalisierung für inklusive Handlungspraxis

Diese Überlegungen führen zu der Frage, in welcher Weise schulstrukturelle Verankerungen von Heterogenität Impulse für einen Professionalisierungsschub setzen können und wie dies wirkungsvoll in der Lehrer*innenbildung bestärkt werden kann. Von Seiten der Integrations- bzw. Inklusionsforschung vorgelegte Studien und Konzepte hierzu (u. a. Feyerer, Hayward & Hedge, 2005; Seitz, 2011; Heinrich, Urban & Werning, 2013; Seitz & Haas, 2015) wurden jedoch noch kaum substantiell in die Professionalisierungsforschung aufgenommen – das

gesamte Feld findet jedenfalls in den entsprechenden deutschsprachigen Standardwerken bislang noch keine erkennbare Berücksichtigung (Terhart, 2000; Bennewitz & Rothland, 2014). Bezogen auf Deutschland fällt neben dem Verharren in schulformgebundenen Lehramtstypen bei den universitären Studiengängen außerdem auf, dass in inklusionsbezogenen Professionalisierungsinitiativen vielfach – statt inklusionsbezogenem Handlungswissen – sonderpädagogische Kompetenzen und Technologien vermittelt werden, die eher systemstabilisierenden Charakter haben (kritisch Seitz & Slodczyk, 2020).

Die im deutschsprachigen Raum dominierenden Ansätze der Professionalisierungsforschung beziehen sich zudem stärker auf den Unterricht in weiterführenden Schulen, was insbesondere für Forschungsarbeiten gilt, die sich dem kompetenzorientierten Ansatz zuordnen (zusammenfassend Terhart et al., 2014). In der entsprechenden Forschung steht vor allem der empirisch erfassbare fachbezogene Wissenszuwachs und die kognitive Aktivierung der Lernenden im Fokus (Baumert & Kunter, 2006), womit die Qualifikationsfunktion der Schule eine Betonung erfährt, während der pädagogischen Dimension des Handelns von Lehrpersonen, die stärker auf die Sozialisationsfunktion der Schule reagiert, in den hier anknüpfenden Studien weniger Aufmerksamkeit zugebilligt wird. Eine spezifisch grundschulbezogene Professionalisierungsforschung, die die hier ungleich bedeutsamere pädagogische Dimension in Schule und Unterricht und die fächerübergreifenden, geöffneten Arbeitsformen aufzunehmen hätte, scheint erst jüngst deutlichere Aufnahme in die Professionalisierungsforschung zu finden (Jaumann-Graumann & Köhnlein, 2000). Das spezifisch aufgerufene Handlungswissen von Lehrpersonen im institutionellen Rahmen von inklusiven Grundschulen wird in der Professionalisierungsforschung folglich insgesamt noch wenig beleuchtet – neben den universitären Strukturen ist hier daher auch das unmittelbar an Praxisentwicklungen gebundene Feld der Fortbildung bedeutsam.

Fortbildung für inklusive Grundschulpraxis

Bezüglich primarstufenrelevanter, inklusionsbezogener Fortbildung zeigt sich die Lage in Deutschland derzeit brüchig. Auffallend ist vor allem, dass ungeachtet des Umstands, dass im Diskurs der Inklusionsforschung bereits seit den 1990er-Jahren in Zusammenarbeit mit

Denkansätzen zur Intersektionalität komplexe Denkvorstellungen von Heterogenität und den machttheoretischen Zusammenhängen mit sozialen und bildungsbezogenen Ungleichheiten verhandelt werden (Prenzel, 1993; Boger, 2017), sich dies weder im fortbildungsbezogenen Fachdiskurs noch in den entsprechenden Angeboten so wiederfindet. Auf Ebene der Bundesländer wurden vielmehr vor allem sonderpädagogisch informierte Fortbildungsformate installiert (Amrhein & Badstieber, 2013), die sich nicht reibungsfrei zum inklusionspädagogischen Wissenskorpus und dem hier hinterlegten transformatorischen Anspruch verhalten und zu entsprechenden Friktionen führen.

Diese Zerrissenheit trifft auf Seiten der adressierten Lehrpersonen vielfach auf eine allgemeine Wahrnehmung von Unsicherheit, denn der Hauptteil von ihnen kann in Deutschland – steuerungspolitisch bedingt – weiterhin nur selten auf gewachsene, explizit zugängliche Erfahrungen mit inklusiver Bildung in der eigenen Bildungs- oder Berufsbiografie zurückgreifen. Entsprechende Handlungsunsicherheiten drücken sich etwa darin aus, dass Schulen – wie wir jüngst für Nordrhein-Westfalen zeigen konnten – derzeit offenbar vor allem Fortbildung zu „Classroom-Management“ und zum „Umgang mit herausforderndem Verhalten“ anfragen (Seitz & Slodczyk, 2020), womit Logiken segregierender schulischer Praxis gefolgt und über das entsprechende Angebot somit inklusive Schulentwicklung tendenziell eher verhindert als bestärkt wird. Fortbildungen gelten dabei vor allem dann als wirksam, wenn sie sich durch eine hohe Problemorientierung auszeichnen sowie für die teilnehmenden Lehrpersonen erkennbar produktiv und anschlussfähig an deren entwickelte Überzeugungen und Vorerfahrungen sind (Lipowsky, 2014). Fehlende berufsbiografische Erfahrungen von Lehrpersonen in inklusiven Schulen erweisen sich damit als eine zentrale Herausforderung, denn sie führen vielfach dazu, dass in Fortbildungen vermittelte Prinzipien und Denkweisen nicht unmittelbar an eigene, in einem separativen Schulsystem entwickelte Handlungsroutinen (Seitz & Slodczyk, 2020).

Grundschulen sind daher auf Fortbildungssettings angewiesen, in denen auch Irritationen produktive Wendepunkte inklusionsbezogener Schulentwicklungsprozesse darstellen können (Schratz, 2015), denn diese beginnen bei den Handlungsoptionen der Einzelnen und deren reflexiver Verarbeitung – was in der gleichen Weise für die staatlich beauftragten Fortbildner*innen selbst gelten kann: So verfügt etwa in Nordrhein-Westfalen ein großer Teil der dort tätigen

Inklusionsmoderator*innen nur sehr bedingt über Erfahrungswissen in inklusiven Schulen, weshalb es für diese eine große Schwierigkeit darstellt, anderen Schulen konstruktive und zielführende Impulse zur Innovation in Richtung inklusiver Schulqualität zu geben (Seitz & Slodczyk, 2020). Impliziert sind daher konkrete Interventionen wie Lernreisen zu Good-Practice-Schulen und erwachsenendidaktisch aufbereitete Irritationen auch für Fortbildner*innen, um ihnen einen kritisch-reflexiven Umgang mit ihrer Beauftragung zur Entwicklung inklusiver Schulkulturen zu ermöglichen, die zudem unter paradox anmutenden bildungspolitischen Agenden des Rückbaus inklusiver Schulentwicklung und Ausbaus des Förderschulsystems (Ministerium für Schule und Bildung NRW, 2018; Kroworsch, 2019) erfolgen muss, sodass Fortbildner*innen handlungsfähig bleiben und dies auch so in das Feld weitervermitteln können (Kaiser, Seitz & Slodczyk, 2020).

Im Anschluss

Im Ergebnis wird damit zweierlei deutlich: Zum einen sind Fortbildungsformate impliziert, die langfristig angelegt sind und das gesamte Schulpersonal adressieren, um wirkungsvoll an der Schnittstelle von Schulentwicklung und Professionalisierung zu arbeiten (Brugger-Paggi, Demo & Gerber, 2013; Boban & Hinz, 2015) und inklusionsbezogene Anforderungen auch unter widerspruchreichen Rahmenbedingungen und Steuerungspolitiken ertragreich vom „Sollen“ zum „Wollen“ transformieren zu können (Schratz, 2015).

Zweitens zeigt sich, dass die vielfach hervorgehobene „Anschlussfähigkeit“ von Fortbildungsangeboten (Lipowsky, 2014) an realisierte Handlungspraxis im inklusionsbezogenen Kontext durchaus einen ambivalenten Charakter hat. Denn hier verhandelte, gerade *nicht* unmittelbar an segregative Praktiken und Dispositionen anknüpfende, inklusionspädagogisch fundierte Denk- und Handlungsmuster können in Fortbildungssituationen über professionell moderierten Widerstand fruchtbare Momente eröffnen (Kaiser et al., 2020). Hierüber können Impulse für Neukonstruktionen im Sinne eines Re-Framings von Sichtweisen auf schulische Realitäten gegeben werden, die für eine produktive Gestaltung inklusiver Schulentwicklung hochbedeutsam sind – und diese wäre dann unmittelbar anschlussfähig an die vielfach gezeigte Innovationskraft der Grundschule.

Literatur

- Amrhein, B. & Badstieber, B. (2013). *Lehrerfortbildungen zu Inklusion – eine Trendanalyse*. Verfügbar unter https://www.jakobmuthpreis.de/uploads/media/Lehrerfortbildung_Inklusion_01.pdf [15.05.2020].
- Bartnitzky, H. (Hrsg.). (2019). *Auf dem Weg zur kindgerechten Grundschule*. Frankfurt am Main: Grundschulverband.
- Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort. Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9 (4), 469-520.
- Boban, I. & Hinz, A. (Hrsg.). (2015). *Erfahrungen mit dem Index für Inklusion. Kindertageseinrichtungen und Grundschulen auf dem Weg*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Boger, M.-A. (2017). Theorien der Inklusion – eine Übersicht. *Zeitschrift Für Inklusion*, 12 (1). Verfügbar unter <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/413> [15.06.2020].
- Brugger, E. (2016). Die Integration von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung in einem inklusiven Bildungssystem am Beispiel Italien – Südtirol. *Zeitschrift Für Inklusion*, 11 (2). Verfügbar unter <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/366> [11.07.2020].
- Brugger-Paggi, E., Demo, H. & Gerber, F. (Hrsg.). (2013). *L'Index per l'inclusione nella pratica. Index für Inklusion in der Praxis. Come costruire la scuola dell'eterogeneità. Kindergarten und Schule der Vielfalt gestalten*. Mailand: Franco Angeli.
- Criblez, L. (2012). Lehrerbildung in der Schweiz – Reformprozesse, aktuelle Situation und Perspektiven. In D. Bosse, L. Criblez & T. Hascher (Hrsg.), *Zur Reform der Lehrerbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz* (S. 47-62). Immenhausen: Prolog.
- Diehm, I. (2020). Differenz – die pädagogische Herausforderung in der Schule für alle Kinder. In N. Skorsetz, M. Bonanati & D. Kucharz (Hrsg.), *Diversität und soziale Ungleichheit – Herausforderungen an die Integrationsleistung der Grundschule* (S. 9-19). Frankfurt am Main: Springer VS.
- Einsiedler, W. (2005). Grundlegende Bildung. In W. Einsiedler, M. Götz, H. Hacker, J. Kahlert, R. Keck & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik* (2. Aufl.) (S. 217-227). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Feyerer, E., Hayward, I. & Hedge, N. (Hrsg.). (2005). *European Masters in Inclusive Education*. Linz: Institute of Inclusive Education.
- Hänsel, D. (Hrsg.). (1986). *Das Projektbuch Grundschule*. Weinheim u. a.: Beltz.
- Heinrich, M., Urban, M. & Werning, R. (2013). Grundlagen, Handlungsstrategien und Forschungsperspektiven für die Ausbildung und Professionalisierung von Fachkräften für inklusive Schulen. In H. Döbert & H. Weishaupt (Hrsg.), *Inklusive Bildung professionell gestalten. Situationsanalyse und Handlungsempfehlungen* (S. 69-134). Münster: Waxmann.
- Holzinger, A., Feyerer, E., Grabner, R., Hecht, P. & Peterlini, H. K. (2018). Kompetenzen für Inklusive Bildung – Konsequenzen für die Lehrerbildung. In S. Breit, C. Schreiner, F. Eder, K. Krainer, A. Seel & C. Spiel (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht. Band 2. Fokussierte Analysen und Zukunftsperspektiven für das Bildungswesen* (S. 63-98). Graz: Leykam.
- Jaumann-Graumann, O. & Köhnlein, W. (Hrsg.). (2000). *Lehrerprofessionalität – Lehrerbildung. Jahrbuch Grundschulforschung Band 3*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

- Kaiser, M., Seitz, S. & Slodczyk, N. (2020). Expertise als übergreifendes Paradigma der Professionalisierungsforschung zur inklusionsbezogenen Fortbildung von Lehrpersonen. *Qualifizierung für Inklusion*, 2 (1). Verfügbar unter <https://doi.org/10.21248/qfi.30> [10.11.2020].
- Klafki, W., Scheffer, U., Koch-Priewe, B., Stöcker, H., Huschke, P. & Stang, H. (Hrsg.). (1982). *Schulnahe Curriculumentwicklung und Handlungsforschung. Forschungsbericht des Marburger Grundschulprojektes*. Weinheim u. a.: Beltz.
- KMK [Kultusministerkonferenz] (2020): *Sonderpädagogische Förderung in Schulen 2009 bis 2018*. Verfügbar unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Dok223_SoPae_2018.pdf [10.07.2020].
- Kroworsch, S. (2019). *Menschen mit Behinderungen in Nordrhein-Westfalen. Zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in den Bereichen Wohnen, Mobilität, Bildung und Arbeit*. Verfügbar unter https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/ANALYSE/Analyse_Menschen_mit_Behinderungen_in_NRW.pdf [26.05.2020].
- Lipowsky, F. (2014). Theoretische Perspektiven und empirische Befunde zur Wirksamkeit von Lehrerfort- und -weiterbildung. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (2. Aufl.) (S. 511-541). Münster: Waxmann.
- Mayr, J. & Posch, P. (2012). Lehrerbildung in Österreich: Analysen und Perspektiven. In D. Bosse, L. Criblez & T. Hascher (Hrsg.), *Zur Reform der Lehrerbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz* (S. 29-46). Immenhausen: Prolog.
- Ministerium für Schule und Bildung NRW (2018). *Neuausrichtung der Inklusion in den öffentlichen allgemeinbildenden weiterführenden Schulen*. Verfügbar unter https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Inklusion/Kontext/Rund_erlass_Neuausrichtung_Inklusion_oeffentliche_Schulen.pdf [17.12.2019].
- Prenzel, A. (1993). *Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik*. Opladen: Leske u. Budrich.
- Schnell, I., Sander, A. & Federolf, C. (Hrsg.). (2011). *Zur Effizienz von Schulen für Lernbehinderte. Forschungsergebnisse aus vier Jahrzehnten*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Schratz, M. (2015). Personalentwicklung braucht Leadership. In J. Berkemeyer, N. Berkemeyer & F. Meetz (Hrsg.), *Professionalisierung und Schulleitungshandeln. Wege und Strategien der Personalentwicklung an Schulen* (S. 70-95). Weinheim: Beltz.
- Seitz, S. (2011). Was Inklusion für die Qualifizierung von Lehrkräften bedeutet. Gewinn für LehrerInnen und SchülerInnen. *Journal für LehrerInnenbildung*, 4 (3), 50-54.
- Seitz, S. (2014). Inklusion in der Grundschule. In E. Franz, S. Trumpp & I. Esslinger-Hinz (Hrsg.), *Inklusion – Eine Herausforderung für die Grundschulpädagogik* (S. 21-29). Hohengehren: Schneider.
- Seitz, S. & Haas, B. (2015). Inklusion kann gelernt werden! Weiterbildung von Lehrkräften für die inklusive Schule. *Vierteljahrszeitschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 84 (1), 9-20.
- Seitz, S. & Slodczyk, N. (2020). Fortbildung von Fortbildner*innen – Professionalisierung für inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung. In R. Schneider-Reisinger & M. Oberlechner (Hrsg.), *Diversitätssensible PädagogInnenbildung in Forschung und Praxis: Utopien, Ansprüche und Herausforderungen* (S. 118-127). Leverkusen-Opladen: Budrich.

- Terhart, E. (2000). *Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland. Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission*. Weinheim: Beltz.
- Terhart, E., Bennewitz, H. & Rothland, M. (2014). *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*. Münster u. a.: Waxmann.
- Valtin, R. (1984). *Gemeinsam Leben – gemeinsam lernen. Behinderte Kinder in der Grundschule. Konzepte und Erfahrungen*. Frankfurt am Main: Arbeitskreis Grundschule.



Simone Seitz, Dr. phil., Professorin
an der Fakultät für Bildungswissenschaften
der Freien Universität Bozen, Italien.
Arbeitsschwerpunkt:
Allgemeine Didaktik mit Schwerpunkt Inklusion

Simone.Seitz@unibz.it